

Aus Güstrow und Umgebung

Polizeireport

Mit Gullydeckel Tür eingeworfen

GNOIEN Am gestrigen Dienstagmorgen gegen 1.30 Uhr wurde dem Teterower Polizeirevier ein Einbruch in einen Einkaufsmarkt in der Gnoie-ner Gewerbestraße gemeldet. Unbekannte Täter hatten eine Tür aufgebrochen, waren dann aber nicht weiter in den Markt vorgedrungen. Nach der Anzeigenaufnahme setzten die Beamten ihre Streife fort, stellten aber nur kurze Zeit später fest, dass an der Tankstelle Vor dem Mühlenort die Lampen der Alarmanlage in Betrieb waren. Es stellte sich heraus, dass bislang unbekannte Täter mit einem Gullydeckel die Tür zur Tankstelle eingeworfen hatten und Zigaretten aus dem Tresenbereich entwendet worden waren.

Die Kripo Teterow ermittelt nun wegen Einbruchdiebstahls bzw. dessen Versuch in beiden Fällen.

Wer Angaben zu Personen machen kann, die sich nach Mitternacht im Bereich der Tatorte aufhielten, wird gebeten, Hinweise an das Polizeirevier Teterow, Telefon 03996-1560 zu richten.

Große Kammermusik im Schloss

Trio Karénine und Ian Bostridge eröffnen neuen Spielort Schiessel

SCHWIESEL Gleich zwei fulminante Konzerte sind zum Auftakt im neuen Festspielort Schloss Schiessel etwas abseits der B 108 zwischen Laage und Teterow zu erleben. Das im Tudorstil wieder aufgebaute Schloss bietet die perfekte Kulisse für stimmungsvolle Kammermusikkonzerte. Das französische Klaviertrio Karénine, Ensemblepreisträger 2015, gastiert heute Abend zusammen mit musikalischen Freunden wie der Geigerin Alena Baeva und der Bratscherin Hélène Clément und Klavierquintetten von Schumann und Schostakowitsch. Morgen Abend treten der britische Tenor Ian Bostridge und der Pianist Sebastian Wybrew mit Schuberts Winterreise auf. Beide Konzerte sind ausverkauft. Karten könnte es nur noch auf gut Glück an der Abendkasse geben.

Das heutige Programm spannt einen Bogen von der Romantik bis ins 20. Jahrhundert. In einem Schaffensrausch entstand 1842 Schumanns Klavierquintett op. 44. Er widmet sich seiner Frau Clara. Das Klavierquintett g-Moll von Schostakowitsch entstand 1941, kurz bevor Hitler den Pakt mit



Blick auf das wiedererstandene Schloss in Schiessel.

Stalin brach und in Russland einfiel. Er versucht in dem Werk die Ereignisse dieser Zeit widerzuspiegeln.

Schuberts Winterreise, die morgen erklingt, ist eines der eindrucksvollsten und rätselhaftesten Meisterwerke der europäischen Kultur. Einst geschrieben für intime Momente im kleinen Kreis, füllt der Liederzyklus heute die größten Konzertsäle der Welt. Der Liederzyklus „Die Winterreise“ entstand 1827. Darin vertont Schubert den Gedichtzyklus von Wilhelm Müller

in 24 Liedern.

Das Trio Karénine ist mehrfacher Preisträger des 62. Internationalen Musikwettbewerbs der ARD München (ein 2. Preis sowie drei Sonderpreise, keine Vergabe des 1. Preises) und wird für seine musikalische Authentizität sowie für sein besonders lebendiges Spiel von Kritikern und Musikkollegen geschätzt.

1993 gab Ian Bostridge sein Dbüt und 1995 sein erstes Solorecital in der Wigmore Hall. Als Konzertsänger tritt Bostridge bei den in-

ternationalen Festivals sowie in allen großen Konzertsälen der Welt auf, u. a. mit den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern und dem Chicago Symphony Orchestra.

Von der Ruine zu einem Prachtstück

Bisher war die Logik in Schiessel ein bisschen auf den Kopf gestellt: Von den beiden Gutshäusern war das ältere (ein Fachwerkbau von 1735) besser erhalten als das neuere, das nur noch als Ruine zu besichtigen war. Letz-



Ian Bostridge

teres wurde um 1850 von der Familie von Bassewitz im Tudorstil errichtet und in den 1930er-Jahren umgebaut. Nach 1945 fand das Gebäude bis 1985 als Wohn- und Verwaltungshaus Verwendung.

Die Brandruine ging 2007 an einen neuen Besitzer, der dem Gemäuer in den vergangenen Jahren wieder zu alter Schönheit verhalf. Nun zieht mit den Konzerten der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern auch neues Leben in das wiedererstandene Prachtstück.

Beglückender Auftakt im Festspielhaus

Von Silke Voß

Das kleine Schwiessel hat jetzt ein strahlendes Kammermusik-Festspielhaus. Zur Eröffnung reiste ein Weltstar aus London an, sonst auf großen Bühnen wie der Mailänder Scala zu Hause. Im Dorf scheint Ablehnung zu Neugier geworden zu sein.

SCHWIESEL. Schwermütige Zeilen von gefror'nen Tränen und trüben Wolken wie dem sehnsüchtigen Wanderer auf Schuberts Winterreise kamen Friedrich Wilhelm Dustmann wohl nicht in den Sinn. Unter bestechend blauem Himmel vor strahlend weißer Schlosskulisse sagte der Mäzen, Bauherr und Kammermusikliebhaber auf die Frage nach seiner Stimmung: „Beglückend ist es. Die Premiere hat all unsere Erwartungen weit übertraffen.“ Am Mittwochabend war das durch Dustmann aufwändig sanierte Schloss, einst nachtblau gestrichene Ruine, als Kammermusik-Festspielhaus eröffnet worden. Gerade noch vergangene Woche seien die letzte Handgriffe getan worden, sagt sein Sohn Martin.

Und wirklich: Der Saal riecht noch nach frischer Farbe. In diesen „passte keine Maus mehr“, als zur Eröffnung ein „fulminantes Kammermusik-Konzert und Riesen-Applaus von viel Pro-

minenz“ ertönte, begeisterte sich Festspiel-Intendant Markus Fein. Mit Riesen-Applaus wurde das Trio Karénine bedacht, das bewegende Musik von Schumann und Schostakowitsch darbot. Das noch junge Kammermusikhaus hatte sich für die französischen Musiker bereits als Proben-Ort bewährt. „Aus der turbulenten Großstadt Paris waren sie viele Tage hierher gereist und mussten sich erstmal die Augen reiben, so erstaunt waren sie über so viel ländliche Idylle. Und fanden's großartig“, erzählt Markus Fein.

Eine weite Reise hatte auch Ian Bostridge hinter sich. Der Welt-Star, sonst auf großen Bühnen wie der Carnegie-Hall und der Mailänder Scala zu Hause, war aus London gekommen, damit Liebhaber des deutschen Kunstlieds ihn einen ganzen Donnerstag in Schwiessel erleben konnten: Zunächst in einem öffentlichen Meisterkurs mit jungen Sängern, dann zu einem Gespräch über sein neuestes preisgekröntes Buch über Schuberts Winterreise. Am Abend schließlich sollte der britische Tenor selbst seine überirdische Stimme erheben – zu jenen Liedern von gefror'nen Tränen und trüben Wolken.

Eine faszinierende Spannung baute sich bereits beim morgendlichen Meisterkurs auf. Er unterrichtete auf Englisch – aber er singe ja deutsch, wie sich der charismatische Sänger mit dem melancholischen Gesicht und feinem Humor



Sie sorgten dafür, dass der Nordosten einen neuen Anziehungspunkt hat: Martin und Friedrich Wilhelm Dustmann (v.l.) mit dem Intendanten der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Markus Fein. FOTOS (3): SILKE VOSS

beim Publikum entschuldigte. Äußerst konzentriert und leidenschaftlich sprang Ian Bostridge immer wieder auf, wenn es aus seiner Sicht etwas zu verbessern gab. Etwa, wenn sich der schwer verletzte Wanderer vom jungen Bariton doch „ein bisschen zu gesund“ gesungen auf dem Totenacker bewegte...

Vom ehemals Bassewitzschen Besitz Schwiessel ging's zum ge-

deckten Mittagstisch einige Kilometer weiter ins auch heute Bassewitzsche Dalwitz. Wäre es nach Joachim Kühn gegangen, hätten gern auch die Pension im alten Fachwerk-Gutshaus am Schwiesseler Schloss einen Imbiss und die töpfernde Familie Kuhlmann ihre Waren gleich vorm Haus anbieten können. Er jedenfalls glaube daran, dass das Kammermusikhaus eine große touristische Chance für das Dorf sein kann. Wie inzwischen die meisten Dorfbewohner nach anfänglicher Ablehnung auch. „Nie hätte einer für möglich gehalten, dass jemand aus der Ruine noch was schön Nutzbares macht. Das Schloss war ja total

Schrott!“ Zur Eröffnung sei der ganze Gemeinde-Parkplatz rappellvoll gewesen, und klar gibt's auch etwas mehr Verkehr. Ins Konzert braucht Joachim Kühn, der schräg gegenüber des neuen Dorf-Magneten wohnt, nicht zu gehen. Nicht, weil er kein Klassik-Fan sei. Sondern weil er die ganze Woche Proben-Musik frei Haus hören konnte.

Der große Gemeinde-Parkplatz kommt übrigens nicht nur Konzertbesuchern zugute. Als er fertig war, feierten die Dorfbewohner hier spontan eine Tanzparty.

Kontakt zur Autorin
svoss@nordkurier.de



Strahlend weiß unter blauem Himmel präsentierte sich das neue Kammermusikhaus. Auch der britische Star-Tenor Ian Bostridge ist begeistert von der einstigen Ruine.